

SVP Aargau, Gässli 4, 5603 Staufen

Kanton Aargau, Departement  
Bau, Verkehr und Umwelt  
Herrn Regierungsrat S. Attiger  
Entfelderstrasse 22  
5001 Aarau

Staufen, 11. April 19 TB

## **Vernehmlassung und Anhörung/Mitwirkung zur Anpassung des Richtplans: Hochwasserschutz Suhrental Suhre**

Sehr geehrter Herr Regierungsrat

Besten Dank für Ihre Einladung zur oben genannten Vernehmlassung. Gerne nimmt die SVP Aargau dazu Stellung.

Die SVP begrüsst, dass das vorliegende Projekt aufgrund unserer Intervention überarbeitet wurde und uns nun ein ausgearbeitetes Gesamtprojekt mit den korrekten Zahlen vorliegt.

Wir anerkennen grundsätzlich die Notwendigkeit des vorliegenden Hochwasserschutzprojektes Suhrental nach wie vor. Dass im selben Projekt die Melioration angegangen wird, erachten wir als sinnvoll.

Jedoch sehr stört uns das unsägliche Anreizsystem des Bafu, welches zusätzliche Unterstützungsgelder in Millionenhöhe nur zusichert, wenn im Bereich Gewässerrevitalisierung, sprich Ökologie, auf Kosten der produzierenden Landwirtschaft massiv über das Ziel hinausgeschossen wird. Der Bund erkaufte sich mit Steuergeldern zusätzliche Biodiversitätsförderflächen, wovon es inzwischen anstatt den geforderten 8% bereits über 16% gibt. Qualität anstatt Quantität wäre angebrachter.

- Dass bei 22 m Uferstreifen 35% und bei 37m 80% Bundesgelder abgeholt werden können, erachten wir als sehr unschön und sehen dies für die produzierende Landwirtschaft als nicht zumutbar. Schlussendlich sind dies genauso Steuergelder, welche hier verschleudert werden, einfach aus einer anderen Kasse
- Gebaut und renaturiert ist sehr schnell sehr viel. Wer später aber für den Unterhalt der revitalisierten Gewässer und für dessen Kosten aufkommt, ist nirgendwo ersichtlich
- Der angrenzende Kanton Luzern hat sich nirgendwo bereit erklärt, die ökologischen Massnahmen auf ihrem Kantonsgebiet weiterzuführen, was sehr fraglich ist

- Dank Rückhalteräumen kann effizienter Hochwasserschutz betrieben werden. Die Bauern bezahlen aber die Zeche. Das muss anerkannt werden. Die Grundeigentümerkosten für die Meliorationen sollen deshalb reduziert oder ganz aufgehoben werden
- Ökologische Ausgleichsmassnahmen bei Meliorationen sind nicht mehr zeitgemäss. Dieses Thema muss aber national angegangen werden

### Anträge:

- Der Verlust von Fruchtfolgeflächen (FFF) für das Gesamtprojekt soll sich von 9.4 ha auf maximal 8 ha reduzieren. Dies sollte durch Optimierung (z.B. Unterhaltswege an der Suhre innerhalb Gewässerraum, weniger Reduktion FFF im Rückhalteraum, Optimierung moderne Melioration, usw.) möglich sein.
- Die Melioration soll so umgesetzt werden, dass den Grundeigentümern keine Kosten entstehen.

Weiter erstaunt es uns sehr, dass, wenn es um Hochwasserschutz und Ökologisierung geht, Bauten im BLN Gebiet auf einmal problemlos möglich sind. Will sich aber ein Gewerbe- oder Landwirtschaftsbetrieb moderat weiterentwickeln, ist in solchen Gebieten oftmals gar nichts möglich.

Die SVP wird sich vorbehalten, je nach Ausgang der Beratungen dem Hochwasserschutz Suhrental Suhre zuzustimmen oder ihn abzulehnen.

Gerne hoffen wir, mit diesen Angaben zu dienen.

Mit freundlichen Grüssen

SVP Aargau

Präsident



Thomas Burgherr

Fraktionschef



Jean-Pierre Gallati